

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 27

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In den ersten Kapiteln werden Beispiele von Schnellverkehrsstrassen in Städten, Brücken, Autobusbahnhöfen, Grossgaragen, Wohnblöcken, Einfamilienhäusern usw. beschrieben. Besondere Abschnitte sind den Problemen der Beseitigung von Elendsquartieren und der staatlichen Wohnbautätigkeit gewidmet. Hierauf werden Baumaterialien und Bauarten vom Eisenbetonskelett bis zur Fensterdichtung besprochen, wobei auch uns seltsam anmutende Materialien erwähnt werden, wie etwa das «abrollbare Mauerwerk», eine aufklebbare Aussen- tapete, die ein schlichtes Holzhaus als Massivbau erscheinen lässt.

Sehr aufschlussreich sind die Kapitel über Projektierung und Bauvertragswesen. Es zeigt sich, dass im allgemeinen die Projektierung viel weiter ins Detail vorgetrieben wird als bei uns. So werden bei Hochbauten die Installationen für Strom und Wasser bis zum letzten Badewannengriff ausgezeichnet. Ebenso detailliert sind die Ausschreibungsunterlagen, die gelegentlich Lexikonausmass erreichen. Unverständlich erscheint uns, dass die Massenberechnung jedem Offertsteller überlassen wird; sie muss sehr genau durchgeführt werden, da in der Regel nicht nach Ausmass, sondern pauschal abgerechnet wird. Preisvereinbarungen unter den Unternehmern sind streng verpönt. Bei schwierigen Arbeiten ist gelegentlich auch eine Art Régie cointéressée als Vertragsbasis üblich.

Weiterhin schildert der Bericht das Zusammenspiel der verschiedenen an einem Bau beteiligten Instanzen, wie Bauherr, Baupolizei, Unternehmer, Verbände, Arbeiter und Gewerkschaften. Die Beziehung zwischen Lohn und Lebensstandard wird mit derjenigen europäischer Länder verglichen und festgestellt, dass der amerikanische Bauarbeiter keinen Grund hat, seine Kollegen diesseits des Ozeans zu beneiden. Der Schluss des Berichtes ist der Rationalisierung und der Normung gewidmet, wo die deutschen Fachleute zwar eine weitgehende Rationalisierung des Baustellenbetriebs, anderseits einen merkwürdigen Auerwillen gegen Normung konstatieren. Dass auch auf dem Gebiet der Rationalisierung Paradoxien nicht fehlen, beweist der Hinweis auf ein Bauvorhaben in Detroit, wo die Gewerkschaften ein veraltetes und teures, aber sehr arbeitsintensives Fundationsverfahren durchzwängen.

Das Büchlein der deutschen Fachleute verdient das Interesse aller Kollegen, die gerne einen Blick über die Grenze werfen und nicht von vorneherein die Baumethoden ihres Heimatlandes als die allein heilbringenden betrachten.

Dipl. Ing. Hans J. Rapp, Basel

Beton-Kalender 1954. Taschenbuch für Beton- und Stahlbetonbau sowie verwandte Fächer. 43. Jahrgang. 1110 S. mit 1156 Abb. Berlin 1954, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis I. Teil gebunden, II. Teil geheftet 16 DM.

Der Beton-Kalender, welcher nun im 43. Jahrgang vorliegt, hat sich in all den Jahren seines Erscheinens auch in der Schweiz eine grosse Zahl von Freunden erworben und bedarf deshalb eigentlich keiner Empfehlung mehr. Die diesjährige Ausgabe bringt zum erstenmal einen Beitrag von Prof. Dr.-Ing. H. Rüschi über die Bemessung von Spannbetonteilen. In knapper Form findet sich darin alles Wissenswerte über diese Bauweise, die geeignet ist, dem Betonbau neue Anwendungsgebiete zu erschliessen, und die im Brückenbau kühne und äusserst elegante Lösungen ermöglicht. An Stelle der bisherigen Abschnitte «Balken- und Rahmenbrücken» und «Gewölbte Brücken» trat nunmehr ein einheitliches Kapitel «Massivbrücken»; eine Aenderung, welche ebenfalls eine formale Verbesserung des beliebten Handbuchs darstellt. Das Bemühen der Schriftleitung, alle Beiträge auf den neuesten Stand zu bringen, ist äusserst anerkennenswert und auch die neueste Ausgabe ist dementsprechend wiederum eine wertvolle Hilfe in der Hand des projektierenden und ausführenden Ingenieurs.

Dipl. Ing. W. Eng, Zürich

Fünzig Jahre Gips-Union 1903—1953. Festschrift der Gips-Union AG. 92 S. mit vielen Abb. Zürich 1954, Selbstverlag.

Diese reich illustrierte Jubiläumsschrift gibt nicht nur über den Werdegang des Unternehmens selbst, sondern auch über die Entwicklung der schweizerischen Gipsindustrie Aufschluss. Der technische Teil beleuchtet die Entwicklung und die Arbeitsgebiete der einzelnen Fabriken und gibt einen Ueberblick über das ausserordentlich vielseitige Fabrikationsprogramm. Dieses umfasst nicht nur Fabrikate für das Bau-

gewerbe, sondern auch solche für eine Grosszahl von Industrien, für die Landwirtschaft, die Chirurgie und Orthopädie sowie für die Zahntechnik. Ueber alle mit der schweizerischen Gips-Industrie zusammenhängenden Fragen erhält man durch das Werk jene Auskunft, die zwischen zuviel und zuwenig die richtige Mitte trifft.

Dem historischen Teil sei u. a. entnommen, dass unwirtschaftliche Arbeitsweise und andere Faktoren die schweizerischen Gipsmühlen in eine Krise führten, welche im Jahre 1903 die Gründung der Gips-Union A.-G. veranlasste. Diese Organisation entwickelte sich im Laufe des halben Jahrhunderts zu einer angesehenen Unternehmung, die von ihrem Hauptsitz in Zürich aus die in verschiedenen Landesteilen gelegenen neun Fabriken verwaltet. Es darf hervorgehoben werden, dass die Gips-Union auch in sozialer Hinsicht vorbildlich dasteht und dass zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern seit Jahren ein ausgezeichnetes Verhältnis herrscht.

An der von der Druckerei Gebr. Fretz AG. in Zürich mit grosser Sorgfalt hergestellten Jubiläumsschrift fallen die feinen, exakten Bleistiftzeichnungen von Rudolf Mülli besonders auf. Aber auch der Text, verfasst von der Direktion der Gips-Union und von Dr. Hans Rudolf Schmid, ist vortrefflich geraten und angenehm zu lesen.

Red.

Neuerscheinungen:

Baustoffe. Von Arthur Mäkel. 2. Auflage. 319 S. mit 238 Abb. Leipzig 1954, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. 11 DM.

The penn state bibliography on sprays. 2nd edition. Compiled by the Staff of the Department of Engineering Research. 210 p. New York 1953, The Texas Comp. Refining Department Technical and Research Division, 135 East 42nd Street.

Savoir lire un Bilan. Par Henri Letsch et André Falletti. 3ème édition. 63 p. Genève 1954, éditions Radar. Prix broch. Fr. 5.65.

WETTBEWERBE

«Das kanadische Haus von morgen» (SBZ 1954, S. 12, 25 und 56). Dieser auch unter dem Namen «Calvert House competition» bekannte Wettbewerb hatte 1600 (!) Teilnehmer und brachte folgendes Ergebnis:

Internat. Preis (5000 \$): K. P. Harboe, Charlottenlund (Dänemark)

Europ. Preis (2500 \$): G. Ertman, Edinburgh (Schottland)

Kanad. Preis (2500 \$): G. E. Hacker, Winnipeg (Manitoba)

Ehrenmeldungen (je 200 \$): J.-L. Lalonde, Paris; G. S. Abram & J. B. Craig, Willowdale (Ontario); H. Scasny, Wien; E. Defty, Cambridge Mass.; R. R. Söderlind, Gentofte (Dänemark); V. Prus, Brockville (Ontario), J. D. Cordwell, Chicago; J. Abma, Amsterdam; Th. B. Gourlay, London; G. M. Fullman, Bracknell (Berkshire, England).

Schulhaus in Oberuster. Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen, mit je 800 Fr. fest entschädigten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: R. Joss, H. Meier, M. Werner und A. Notter. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Jäger & Dindo, Thalwil
2. Preis (1600 Fr.) Paul Hirzel, Wetzikon
3. Preis (1000 Fr.) Hans von Meyenburg, Zürich.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstagabend der Redaktion mitgeteilt werden.

8. Juli (Donnerstag) Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure, Zürich. 20.15 h im Zunfthaus z. Schmiden, Marktgasse 20. Dr. H. Künzler, Chef der Sektion Materialprüfung bei der Forschungs- und Versuchsanstalt der PTT: «Aufgaben, Organisation und Probleme der Materialprüfung und Abnahmekontrolle bei der PTT-Verwaltung».

Nachdruck von Bild oder Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Für den Textteil verantwortliche Redaktion: Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG, Dipl. Arch. H. MARTI